

# Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugs-Preis: Monatlich mit illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 7.

46. Jahrgang.

Samstag den 10. Januar

46. Jahrgang.

1914.

## Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

### Das Neueste.

#### Der Urteilspruch im Zabern-Prozess.

Strasbourg i. El., 10. Jan. Im Prozeß gegen Oberst von Reuter und Leutnant Schadt wurde heute vormittag 10¼ Uhr das Urteil verkündet. Es lautet auf Freispruch beider Angeklagten in sämtlichen Anklagepunkten. Die Kosten des Verfahrens trägt der Fiskus.

Strasbourg i. El., 10. Dez. Im Prozeß gegen Leutnant von Forstner wurde heute in der Verhandlung bekannt gegeben, daß Leutnant von Forstner am 17. November wegen dem Ausdruck „Wades“ 6 Tage Stubenarrest erhielt.

Strasbourg, 9. Jan. Bei der morgigen Verhandlung gegen Leutnant v. Forstner vor dem Kriegsgericht wird Oberkriegsgerichtsrat Stud., nicht Oberkriegsgerichtsrat Dr. Medicus, der in einer Privatangelegenheit beurlaubt ist, als Verhandlungsleiter tätig sein. Oberkriegsgerichtsrat Dr. Medicus ist ab 1. März d. J. auf Grund einer schon vor einiger Zeit erfolgten kriegsministeriellen Versetzung zum 10. Armee-Korps in Hannover versetzt worden. — Nach der Behauptung einiger Blätter sollte Dr. Medicus den Ausspruch getan haben: „Am Donnerstag wird Oberst Reuter freigesprochen, am Samstag werde ich Leutnant v. Forstner freisprechen.“ Diese angebliche Äußerung ist selbstverständlich sofort dementiert worden.

Strasbourg, 10. Jan. Rechtsanwalt Steinel (Karlsruhe) hat die Verteidigung von Forstners niedergelassen, weil ihm die öffentliche Kritik an derselben nicht gefallen hat. — Wie ein hiesiger Korrespondent der „Südd. Ztg.“ in Stuttgart meldet, wurde Leutnant von Forstner Dienstag von einem 18jährigen Burken in besonders pöbelhafter Weise beleidigt. Darauf erschien der Vater des jungen Menschen, ein ehrbarer alter Herr im Hotel, in dem von Forstner wohnt und bat ihn inhöflich, von einem Strafaufrag gegen seinen Sohn abzuziehen. Der Bitte wurde entsprochen.

Mülhausen i. El., 9. Jan. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute eine Offizialklage gegen den Redakteur Haenag von der „Oberelsässischen Landeszeitung“ verhandelt. Sie hatte in ihrem Bericht vom 30. März über die Demonstrationenverammlung mitgeteilt, daß ein Referent, nämlich Harrer Scheer, u. a. ausgeführt habe: „4000 Offiziere — 4000 Nichtstuer!“ In diesem Ausdruck erblickte der Kriegsminister eine Beleidigung des deutschen Offizierskorps und stellte Strafantrag. Harrer Scheer erklärte als Zeuge, daß er die inkriminierte Wendung nicht gebraucht habe; nur zwei jüngere Zeugen behaupten auf das Bestimmteste, den Ausdruck gehört zu haben, während alle anderen Zeugen, vor allem der Vorstand des die Versammlung führenden Bureaus, sowie der aufsichtführende Polizeikommissar den Ausdruck „Nichtstuer“ nicht gehört haben. Redakteur Haenag, der selbst nicht in der Versammlung anwesend war und den Bericht von einem ungenannten Reporter erhielt, will in dem Ausdruck „Nichtstuer“ keine Beleidigung erblickt haben. Der Artikel „Nichtstuer“ sei im Zusammenhang des Artikels nicht identisch mit „Daulenzer“, sondern mit „unproduktiv“. Der Staatsanwalt führte aus, er könne dem Angeklagten den guten Glauben nicht bekreiden; er erblicke aber in der Wiederholung des Ausdrucks eine Beleidigung, deren eigentlicher Urheber nicht festgestellt sei, und eine strafbare Handlung, und er beantrage daher für die beiden in Frage stehenden Artikel 80 bzw. 20 M. Geldstrafe, eventl. 10 bzw. 2 Tage Gefängnis. Der Verteidiger beantragte Freisprechung. Die Urteilsverkündung wurde auf Freitag den 16. Januar, vormittags 9 Uhr, verlegt.

— Für Oberst v. Reuter. Der „Bismarckklub der Getreuen“ in Saarbrücken hat dem Oberst v. Reuter folgendes Telegramm geschickt: „Ihrem mannhaften Eintreten für Deutschland und Schutz deutscher Soldatenehre bringt herzlichsten Dank aus Preußens Südwestmark mit treudeutschem Gruß der Bismarckklub der Getreuen in Saarbrücken.“

Paris, 9. Jan. Wenig bekannt dürfte sein, daß alljährlich in einem Pariser Restaurant ein „Diner Sabernois“ stattfindet, auf dem Vertreter Zaberner Familien (Zabern ist das französische Saberner) und anderer elsässischer Familien erscheinen, die in ihren Loisten die elsässisch-lothringische Anhänglichkeit an Frankreich feiern.

### Deutschland.

— Vom Kronprinzen. Unser Kaiser übersandte dem Kronprinzen, als dieser das Husarenregiment in Langsuir verließ, ein Telegramm, in dem es heißt: „Es ist mir ein Bedürfnis und eine Genugung, Dir am heutigen Tage, an dem Du schweren Herzens vom geliebten Erben Lebusa-

renreimant Abschied nimmst, meine Anerkennung und meinen Dank auszusprechen für das, was Du an der Spitze dieses schönen Regiments geleistet hast. Das Regiment wird allezeit stolz darauf sein, daß es in Dir seinen Kommandeur verehrt durfte. Möge der Reitergeist, den Du gepflegt und geübt hast, in dem Regiment weiterleben und Dein Beispiel stets Nachahmung finden. — Nach dieser kaiserlichen Anerkennung der militärischen Leistungen des Kronprinzen während der beiden Langsuirer Dienstjahre haben die Gerüchte über Unstimmigkeiten zwischen dem Thronfolger und dem kommandierenden General von Madensen nur untergeordneten Wert. Es wird behauptet, General von Madensen hätte noch vor der Ankunft des Thronfolgers in Danzig in vertrautem Kreise geäußert, die Riffon als Mentor sei ihm keineswegs willkommen. Dieses Wort soll dem Kronprinzen sofort hinterbracht worden und die Ursache gewesen sein, daß die Beziehungen zwischen dem einzigen deutschen Kaiser und dem kommandierenden General von vornherein nicht die erwünschte Herzlichkeit trugen. Das Verhältnis soll sehr bald ein rein dienstliches geworden sein. Nachdem der Kronprinz bereits vor Monaten einmal den Wunsch geäußert hatte, zum Generalstab versetzt zu werden, soll vor Weihnachten, nach einem Vortrag des vom Monarchen hochgeschätzten Generals von Madensen beim Kaiser die Versetzungsbefehle ganz plötzlich in der Villa Langsuir eingetroffen sein. Diese aus Rücksichtnahme, vielleicht auch aus Zuträgereien erwachsenen Bestimmungen, sofern sie überhaupt vorhanden waren, sind jedoch rein persönlicher Natur und belanglos gegenüber der hohen kaiserlichen Anerkennung, sowie der Tatsache, daß der Kronprinz mit Leib und Seele an seinem Husarenregiment hing. — Der Regimentsbefehl, mit dem der Kronprinz seine Husaren verließ, ist nicht nur ein militärisches, sondern auch ein menschliches Dokument. Er lautet: „Husaren meines Regiments! Über zwei Jahre habe ich mit Euch denselben Stock getrieben und derselben Standarte treue Gefolgschaft gehalten wie Ihr. Der Kaiser hat mir ein neues militärisches Arbeitsfeld zugewiesen, und so habe ich zu gehorchen. Es wird mir verstaubt schwer, und das Herz mir mit brechen, daß ich nun nicht mehr an Eurer Spitze durchs Leben reiten soll; das werde ich in dieser Stunde fühlen, dessen bin ich sicher. Die beiden glücklichsten Jahre meines Lebens habe ich in Euren Reihen verbracht, meine Jugend trage ich heute zu Grabe. Wohl kann man mich von Euch trennen, aber mein Herz und mein Geist bleibt unter Euch. Wenn einmal der König ruht und das Signal „March, march“ geblasen wird, so denkt an den, dessen schnittlicher Wunsch es stets war, diesen Augenblick des höchsten soldatischen Glücks an Eurer Seite mitzuleben zu dürfen. Das selte und innige Band aber, das Euch, meine Kinder vom Regiment, mit mir unauflöslich verknüpft, wird erst dann zerrissen werden, wenn auch für mich die Stunde des Abmarsches zur großen Armee dort droben geschlagen haben wird. Mein altes, heißgeliebtes Regiment Hurra!“

— Von den Höfen. Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar hat mit seinem ältesten Sohne Hermann, der bekanntlich den Namen eines Grafen von Ostheim führt, eine längere Reise angetreten, deren Ziel u. a. das Königreich Siam ist. Man darf annehmen, daß der Prinz in fernem Ländern Ablenkung suchen will von dem schweren Verluste, den er vor einigen Monaten durch das tragische Ende seiner einzigen Tochter, der Prinzessin Sofia, erlitt. Es ist nicht das erstemal, daß er einen fremden Weltteil aufsucht. In jungen Jahren diente der Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar auf Veranlassung seiner Tante, der Großherzogin Sofia, die eine niederländische Prinzessin war, längere Zeit unter angenommenem Namen in der niederländischen Fremdenlegion. Vielleicht treibt ihn daher auch die Sehnsucht, die Stätten wiederzusehen, wo er gewiß nicht die uninteressantesten Jahre seines Daseins verlebte, jetzt über die Meere.

— Der unpraktische Reichstag. Mit den deutschen Hausfrauen hat es der Reichstag durch seine mehr der Theorie wie dem praktischen Leben entsprechende Krankenversicherung der Dienstboten verdorben; er ist sich gar nicht bewußt gewesen, daß die Ärzte schon so manchem jungen Mädchen, das sich „krank genäßt“ hatte, geraten haben, sich mit Hausstandsarbeiten zu beschäftigen, um frisch und kräftig zu werden, und daß dies Rezept wirklich geholfen hat. Nun verdirbt das hohe Haus es auch mit den Biertrinkern, wenigstens in den deutschen Großstädten, besonders in Berlin. Denn in der Provinz sind die Birte viel entgegenkommender, als auf dem teuren Weltstadtplan. Bekanntlich werden seit dem 1. Oktober v. J. die Biergläser tiefer geätzt, damit sie, so meinte der Reichstag, gehörig gefüllt werden können. Diese Gelegenheit hatten nun viele Restaurateure benützt, um den Inhalt geringer anzugeben. So wurden beispielsweise aus einem halben Liter neun Zwanzigtel gemacht. Reflektierte ein Gast, so antwortete der Kellner: „Ja, mein Herr, das Glas wird ja bis zum Rande gefüllt, da kommt also doch das frühere Maß heraus.“ Aber was ist nun? Das Bier wird heute nicht mal bis zum Gichstrich, geschweige bis zum Rand, und der angebliche Zweck der tieferen Ätzung ist völlig in Vergessenheit geraten. — Reichstag, du hast es gut gemeint, aber es ist dir wieder einmal nebenbei gelungen. Der Effekt ist: Es gibt aber-

mal weniger Bier fürs Geld! Ob neue Steuern oder nicht, die Weltstadtrastoreure finden immer Gelegenheit, aus einem Fäßchen Bier mehr Geld zu machen. Davon sprechen sie aber nicht.

— Im preussischen Herrenhaus fand am Freitag die Vereidigung der neu eingetretenen Mitglieder, der Generale v. Löwenfeld und v. Rastow, des Grafen Schaffgotsch, des Fürsten zu Say und des früheren Kolonialstaatssekretärs Dernburg statt. Fideikommiß- und Verwaltungsgefes wurden besonderen Kommissionen überwiesen. Am heutigen Sonnabend wird der Antrag auf Verschiebung der staatsrechtlichen Verhältnisse zu ungunsten der Einzelstaaten beraten. An dieser Sitzung nimmt der Reichskanzler und preussische Ministerpräsident teil.

— Das preussische Herrenhaus, das sein altes Präsidium wiedergewählt, wird eine bewegte Sitzung haben, wenn der Antrag des Grafen York von Wartenburg zur Verhandlung gelangt, wonach die Staatsregierung im Reiche dahin wirken soll, daß der historisch berechtigten Stellung Preußens nicht durch Verschiebung der staatsrechtlichen Verhältnisse zu ungunsten der Einzelstaaten Abbruch geschieht. Bei der Begründung des Antrages wird außer der Einführung direkter Reichssteuern zur Deckung des Wehrgesetzes auch die Zaberner Angelegenheit und die elsässisch-lothringische Verfassung eine Rolle spielen.

— Die Rüstungskommission des Reichstags unterzog am Freitag unter Führung des Geh. Staatsrats Gontard die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken zu Berlin einer zweistündigen Besichtigung und setzte nachmittags ihre theoretischen Arbeiten im Reichstagsgebäude mit der Entgegennahme weiterer Vorträge fort. Das Tätigkeitsfeld der Kommission ist sehr ausgedehnt, soll aber nach den ausdrücklichen Hervorhebungen der Regierungsvertreter nicht überschritten werden. So soll die Kommission namentlich keine Kontrolle der Reichsverwaltung über die Rüstungslieferungen ausüben, diese vielmehr dem Reichstage und dessen Budgetkommission überlassen. Dagegen soll sie die Methoden der Vergütung von Rüstungslieferungen auf deren Zweckmäßigkeit hin prüfen und auch in das Schmiergelberuntreiben, die kaufmännische Spionage und dgl. hineinleuchten. Die Geeresverwaltung hat bereits durch weitgehende Heranziehung der Privatindustrie und andere Reformen das Lieferungswesen modern und zweckmäßig gestaltet, nimmt aber gleichwohl jeden Wink zur weiteren Besserung gern entgegen.

— Die Novelle zum Kaligeseh wird dem Bundesrat laut „Voss. Ztg.“ in nächster Zeit zugehen, nachdem eine Einigung über die Hauptpunkte des Entwurfs unter den am meisten interessierten Bundesstaaten kürzlich herbeigeführt worden ist.

— Festlegung und Veredelung der Matrrikularbeiträge. Soweit die Ausgaben des Reiches nicht aus den Zöllen, Steuern, Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Einnahmen gedeckt werden können, haben die Bundesstaaten b kanntlich nach Maßgabe ihrer Bevölkerung sogenannte Matrrikularbeiträge beizusteuern, deren Höhe der Reichskanzler ausschreibt. Eine dauernde Festlegung dieser Beiträge wäre der Reichsregierung im Interesse der Staatsaufstellung erwünscht; der Reichstag lehnte jedoch einen dahingehenden Regierungsantrag 1909 ab. Damals einigte man sich dahin, die Höhe der Matrrikularbeiträge mit 80 Pfennigen für den Kopf der Bevölkerung auf fünf Jahre festzulegen. Diese Vereinbarung läuft 1914 ab. Laut „Tägl. Rundsch.“ wird man versuchen, den bestehenden Zustand um weitere fünf Jahre zu verlängern. Neben eine Veredelung der Beiträge, d. h. deren Erhebung nicht nach der Kopfzahl, sondern nach der steuerlichen Leistungsfähigkeit jedes Bundesstaates, schweben Erwägungen. Bisher führten diese Beratungen jedoch zu keinem Ziele, da die reicheren Bundesstaaten nicht mehr zahlen, die ärmeren nicht gewissermaßen als Bundesstaaten zweiter Klasse gelten wollen.

— Kein Abschiedsgeß des Berliner Polizeipräsidenten. Die Meldung eines Berliner Blattes, der Berliner Polizeipräsident v. Jagow habe „der Form wegen“ seine Demission eingereicht, diese sei aber abgelehnt worden, wird vom „Tag“ für vollkommen unbegründet erklärt.

— Preussische 400 Millionen-Anleihe. Laut „Tag“ haben die im Berliner Finanzministerium abgehaltenen Besprechungen über die neu auszugebende Preussenanleihe im Betrage von etwa 400 Millionen Mark noch zu keinem endgültigen Ergebnisse geführt, doch hofft man in den ersten Tagen der neuen Woche zu einem solchen zu ge-

langen. Die Anleihe dient lediglich verbenden Zwecken, verzinst sich also von selbst und wird in einer bestimmten Frist amortisiert.

## Ausland.

**Asquith in Paris.** Der englische Ministerpräsident Asquith begibt sich in der kommenden Woche nach Paris, um dort die wegen der Londoner Marinerüstungen aufgeregten Gemüter zu beruhigen. Der Minister, der Auslandsreisen grundsätzlich meidet, muß das Risiko begeben, der Franzosen als sehr ernst anzusehen, da er sich andererseits zu der Pariser Reise um die jetzige Jahreszeit ganz gewiß nicht entschlossen hätte. Es sollen während seiner Anwesenheit in der französischen Hauptstadt die Fragen der Aegeischen Inseln, der deutschen Militärmission in Konstantinopel und andere Dinge besprochen werden, so daß der Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen Doumergue in der Deputiertenkammer und namentlich auch in Petersburg mit einem englisch-französischen Programm aufwarten kann.

**Churchills Empfang in London.** Als der Marineminister Churchill mit seiner Gemahlin aus Südfrankreich nach London zurückkehrte, bestürmten ihn vier Frauenrechtlerinnen mit der Frage, was gedenkt ihr in diesem Jahre für unser Frauenrecht zu tun? Als Churchill seine Miene machte, sich mit den Frauen zu beschäftigen, schickten sich diese an, den Minister zu verprügeln. Sie drangen mit ihren Schirmen auf den Minister ein, aber drei Privatdetektivs, die den Minister begleiteten, nahmen sich der raufführenden Weiber an und führten sie ab.

**Orient.** Die Verhältnisse in Albanien sind nicht schuld daran, wenn sich die Abreise des Prinzen zu Wien nach Durazzo verzögern sollte. In Albanien herrscht, soweit es die landesüblichen Zustände gestattet, Ruhe und namentlich Einigkeit über die Fürstwahl. Die Kandidatur des Prinzen wird von allen maßgebenden Persönlichkeiten des Landes unterstützt. Dagegen verursacht es den französischen Politikern offensichtliches Unbehagen, daß just ein deutscher Prinz, Herr des künftigen Fürstentums werden soll. Die Pariser Blätter äußern sich im Sinne ihrer Regierung, wenn sie behaupten, bevor nicht eine Einigung unter den verschiedenen albanischen Distriktschefs erfolgt sei, habe die Einrichtung einer Zentralregierung gar keinen Sinn. Noch könnte der Prinz auch ganz ehrenvoll von der Kandidatur zurücktreten, da ihm von albanischer Seite ein Anerbieten überhaupt noch nicht gemacht worden sei. Mit dem Rücktritt des Prinzen würde sich Deutschland selbst den größten Gefallen tun, da dann eine geeignete Konstantinopeler Persönlichkeit Fürst Albanien werden und damit die Türkei für den unabwendbaren Verlust der Inseln Chios und Rhodus entschädigt werden könnte.

## Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 10. Januar 1914.

**Schulnachrichten.** Herr Lehrer Rivel in Julda ist vom Minister für Handel und Gewerbe als Direktor der hiesigen gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule vom 1. April d. J. ab ernannt worden. Das die hiesigen Behörden Herrn Rivel zu dieser Stelle gewählt, haben wir schon vor längerer Zeit mitgeteilt. — An das hiesige Lehrerseminar wurde der Kandidat des höheren Lehramts Dr. Schulten als kommissarischer Seminarlehrer berufen. — An der hiesigen Stadtschule, die von 1275 Kindern (640 Knaben und 635 Mädchen) besucht wird, sind 14 Lehrer und 15 Lehrerinnen tätig, darunter eine technische Lehrerin. Die Dampfschule wird von 825 Kindern (419 Knaben und 406 Mädchen) besucht. Hier wirken je 8 Lehrer und Lehrerinnen.

**Personalveränderungen im Bezirk der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Cassel.** Verliehen: der Charakter als Rechnungsrat dem Oberpostsekretär Rühl in Warburg (Bezirk Cassel), der Charakter als Postsekretär dem Postassistenten Rischstein in Cassel nach beendeter Postsekretärprüfung. Uebertragen: eine Telegrapheninspektorstelle beim Haupttelegraphenamts in Berlin dem Oberpostpraktikanten Kleinstüber in Cassel; die Verwaltung einer Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Oberpostdirektion in Cassel dem Postsekretär Elye daselbst. Ernannt: zu Oberpostsekretären die Postsekretäre Holtzhaus in Wehra und Nabe in Cassel. Staatsmäßig angestellt: der Postsekretär Ehardt in Cassel; die Postassistenten Vorhauer in Cassel und Schuch in Wehra; die Telegraphengehilfen Brünig in Warburg (Bezirk Cassel). Veretzt: die Postdirektoren Becherer von Treptow (Rega) nach Schwäbe, Claufen von Arolsen nach Berlin und Wiese von Eckelenz nach Arolsen.

**Verliehen** wurde dem Gerichtsdieners a. D. Wege zu Hanau das Allgemeine Ehrenzeichen.

**Wehrbeitrag.** In dem dritten Blatte unserer heutigen Ausgabe bringen wir für unsere Leser einen Artikel: „Wie berechne ich mein Wehrbeitragspflichtiges Vermögen? Wie stelle ich meine Vermögenanzeige auf? Was muß ich hierbei beachten?“ Der gänzlichen Ratlosigkeit der großen Menge des steuerpflichtigen Publikums auf diesem Gebiete wird durch Abhandlung aus der Feder eines Fachmannes hierdurch abgeholfen. Sie ist inhaltlich auf das Allernötigste beschränkt und doch auf eine breite Basis gestellt. Wir hoffen vielen unserer Leser hiermit aus der Verlegenheit zu helfen, zumal die Abhandlung etwas vollkommen Neues auf diesem Gebiete bedeutet, insofern als sie überaus leicht verständlich ist und tatsächlich die meisten Zweifel beheben kann. Der betr. Artikel ist aus dem praktischen Bedürfnis entstanden und nur für die Praxis berechnet.

**Schlachthofgebühren.** In seiner gestrigen Sitzung setzte der Bezirksausschuß Cassel in der Verwaltungskreisstadt der hiesigen Metzger-Innung gegen den Magistrat die angeforderten Untersuchungsgebühren um 48 % herab.

**Drachlose Telegraphie.** Verbunden mit gesungenen Darbietungen des hiesigen Männergesangsvereins „Liederkränz“ hält morgen Abend unser Mitbürger Herr Ferdinand Schneider im großen Stadtsaal hier einen

Demonstrationsvortrag über die drahtlose Telegraphie u. dgl. (siehe Anzeige). Bei dem Auf, den Herr Schneider auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie bereits besitzt, darf ein alle Besucher befriedigender Vortrag erwartet werden, weshalb wir den Besuch bestens empfehlen.

**Promenadenkonzert.** Morgen früh 10½ Uhr findet im Schlossgarten ein Promenadenkonzert durch das Trompeterkorps statt.

(1) In den Centraltheater-Vorstellungen steht als Schläger vom 10. bis 12. Januar das große soziale Schauspiel in vier Akten von dem bekannten Schriftsteller Hanns Heinz Ewers, denn alle Schuld rächt sich auf Erden auf dem Spielplan. Die Hauptrolle liegt in den Händen der hervorragenden Schauspielerin Fräulein Grete Berger vom Deutschen Theater in Berlin. Das Stück entrollt vor unseren Augen eine Schicksalstragödie von außerordentlicher Heftigkeit. Die Schuld der Väter, ein von den bedeutendsten Dichtern aller Zeiten behandeltes Motiv ist auch von dem Verfasser dieses Filmdramas an einem sehr bemerkenswerten Fall veranschaulicht worden. — Ernst und Scherz in bunter Folge verpackt in das erstklassige Programm.

**Erinnerung.** Bei dem wieder eingetretenen Frost ist an den vom Schnee nicht gereinigten Bürgersteigen in hiesiger Stadt an vielen Stellen Glatteis entstanden. Die Hausbesitzer oder sonstigen Pflichtigen werden daran erinnert, durch Bestreuen von Asche oder Sägespäne diese gefahrlos zu machen, indem sie sonst die gesetzlichen Strafen zu gewärtigen haben.

**Landfrankenkassen für Diensthoten.** Infolge der Schwierigkeiten, die sich in vielen Städten aus der zwangsweisen Einführung der Diensthoten zu den allgemeinen Ortsfrankenkassen ergeben haben, wird darauf hingewiesen, daß auch jetzt noch nach dem Inkrafttreten des Gesetzes die Bildung von unabhängigen sogenannten Landfrankenkassen statthaft ist, sobald nur die Mindestzahl von 250 Pflichtmitgliedern vorhanden ist.

**Folgende Beamtenstände** werden durch die preussische Beförderungsreform aufgebessert: Polizeibeamter, Bahnwärter und Nachtwächter bei der Eisenbahn, Neuenwärtler, Brückenwächter bei der Bauverwaltung, Aufseherinnen bei den Gefängnissen, Schaffner, Bremser, Matrosen, Wiesenwächter und Wiesenvärter, Kanal- und Schleusenwärter, Amtsdienner, Schuldiener und Dienerinnen, Eisenbahngelöhnen, Eisenbahngelöhningen, Wartenmeister, Kottensführer, Wagenwärter, Schleusenmeister, Oleraufseherinnen und Hausmütter bei den Gefängnissen.

**Sersfeld, 9. Jan.** Infolge der großen Schneemassen, die auf der Rhön lagern, ist der Uebergangsverkehr über das Gebirge sehr erschwert. Hier unten laute es heute, während auf den Bergen der Schnee nach wie vor sich hält.

**Schilly, 9. Jan.** Die Bauarbeiten an der Fortführung der Nebenbahn Schilly-Niederanla bis zur Einmündung in die Neubahnstrecke Alfeld-Niederanla sind nahezu vollendet, sodas, sobald es die Schneeverhältnisse gestatten, mit dem Oberbau und Verlegung des Gleises begonnen wird. Das Großherzogliche Ministerium der Finanzen, Abteilung für Eisenbahnen hat die landespolizeiliche Erlaubnis zum Arbeitszuebetrieb bereits erteilt. Der Geländeerwerbungsbesitzern über die Höhe des Preises für das Bahngelände zu verhandeln, während dies bei den Bauarbeiten, die dem Bahnbauwerk weichen mußten, bereits erledigt ist.

**Vanterbach, 9. Jan.** In der Gemarkung Stodhausen wurde ein etwa 60jähriger Einwohner aus Müß erkranken aufgefunden. Er hat allem Anschein nach schon einige Tage gelegen, die Füße den Leichnam schon angegriffen hatten. Es wurden ca. 60 A in den Taschen des Mannes gefunden.

**Schmalcalden, 9. Jan.** Im benachbarten Orte Hloh sitzt der 56 Jahre alte Drechslermeister Weisheit auf der Treppe aus und stürzte so unglücklich herunter, daß er das Genick brach. Er starb noch in der gleichen Nacht.

**Warburg, 9. Jan.** Eine 20jährige Krankenwärterin W. aus Haller hatte vor einiger Zeit in der hiesigen Entbindungsanstalt einem Kinde das Leben gegeben. Dasselbe war ihr nach ihrer Entlassung übergeben worden, doch war sie später ohne das Kind in ihrer Heimat angekommen und hatte die widersprechenden Angaben über den Verbleib desselben gemacht. Nunmehr haben die Ermittlungen der behördlichen Organe festgestellt, daß sie das Kind in den Main geworfen hat und dasselbe ertrunken ist. Die Mörderin wurde daraufhin verhaftet und in das Gerichtsgefängnis abgeführt.

**Cassel, 9. Jan.** Die hiesige Strafkammer verurteilte den früheren Schreiber Wilhelm Rhein aus Mainz wegen Verbens für die Fremdenlegation unter den Arbeitern der Müncheberger Gewerkschaft zu sieben Monaten Gefängnis. Rhein war früher als Arbeiter längere Zeit in Frankreich beschäftigt.

**Hanau, 9. Jan.** In der Stadtverordnetenitzung wurde Justizrat Uth als Vorsitzender, Kaufmann Wilhelm Schroeter als dessen Stellvertreter, Holzhandler Ph. Müller als erster und Fabrikant J. C. Ohl als zweiter Schriftführer wiedergewählt. Die seinerzeit von den städtischen Körperschaften zur Beratung der Arbeitslosenversicherung gewählte Kommission schlägt den Körperschaften vor, den Versuch zu machen, mit Frankfurt a. M. eine Vereinbarung dahin zu treffen, daß Hanau sich an die Frankfurter Arbeitslosen-Versicherung anschließen könne, allerdings in kundbarer Form.

**Hanau, 9. Jan.** Die Polizei verhaftete den Kaufmann Paul Rummel aus Ebern, der hier in einer Buchhandlung als Buchbindungsgehilfe beschäftigt war, wegen umfangreicher Diebstahlthaten. Rummel hat für 7-8000 A Bücher zusammengehohlet. In seiner Wohnung wurden noch über 600 Bände der teueren Werke beschlagnahmt. Einer hiesigen Frau hat er allein für 400 A der teueren Bücher geschenkt. Man vermutet, daß er den Diebstahl auch schon in seinen früheren Stellungen im Großen betrieben hat.

**Hanau, 6. Jan.** Dem Rechnungsrat Hanebed wurde aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. Amtsgerichtsrat Bohne überreichte ihm unter Uebermittlung von Glückwünschen diese Auszeichnung.

**Frankfurt a. M., 9. Jan.** Die mexikanische Regierung hat die Zahlung der per 31. Dezember 1913 fälligen Kupons der 3 % Mexikaner angeordnet, die bis zum 24. Januar d. J. zu 1,53 1/2 % per Projo bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. eingelöst werden.

**Frankfurt a. M., 10. Jan.** Der Prozeß gegen den Giftmörder Hopf, der am kommenden Montag vor dem Schwurgericht in Frankfurt beginnt, beansprucht besonderes Interesse. Dem 50jährigen Angeklagten werden nicht weniger als 6 Giftmorde zur Last gelegt und in einem 7. Falle besteht begründeter Verdacht gegen ihn. Hopf brachte er seine Opfer, u. a. drei Frauen von ihm, durch Infiltration mit Cholera- und Typhusbazillen um, er unterließ nach allen Regeln der schwierigen bakteriologischen Wissenschaft Bakterienkulturen, die ihm von Universitätsinstituten zur Verfügung gestellt wurden. Da mochte es sich denn sehr schnurrig, wenn der Mörder sich bei einem Institut energisch beschwerte, daß die zuletzt gesandten Cholera- und Typhusbazillen lebefähig gewesen seien. Hopf mordete seine Opfer, um in den Besitz von deren Lebensversicherungssummen zu gelangen. Die Darstellungen, er habe die Morde auf Grund einer unheimlichen, sexualpathologischen Veranlagung begangen, entsprechen nicht den Tatsachen; Hopf ist ein ganz gewöhnlicher Mörder, der aus Raubgier mordete.

**Fechenheim, 9. Jan.** In der Anilinfarbenabteilung von Caiella u. Cie. wurde der Fabrikarbeiter Arnold aus Fechenheim von einem abgebrannten Verdrickstüch eines Kessels getroffen und auf der Stelle getötet.

**Niesbaden, 9. Jan.** Wegen Mißhandlung ihres dreijährigen Sohnes wurde die Ehefrau Weigenberger in Niesbaden zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die unmenschliche Mutter sperrte das Kind in den kalten Zeiten kundenlang, nur mit einem Demdchen begleitet, in den Abort, gab ihm auch nichts zu essen, sodas es vor Hunger laut aufschrie. Es wurde getreten, mit einem Schlüsselfeld geschlagen und gegen die Wand geworfen. In Nachbarn äußerte die Mutter: Wenn ich Arsent hätte, würde ich das Kind vergiften; wenn ich es nur unter ein Automobil werfen könnte.

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 9. Jan.** Die Radium-Spekulation zeigt sich in ihrer ganzen Unmoralität, wenn man bedenkt, daß ein Gramm radiumhaltiger Substanz, das heute 350 000 Mark kostet, vor wenigen Jahren, als man die Eigenschaften des Radiums noch nicht kannte, für etwa 100 Mark zu haben war! Es handelt sich also um eine vollkommen willkürliche, auf Ausbeutung berechnete Preissteigerung des Radiums. Die Ausrede, die Fabriken hätten zur Radiumgewinnung große und teure Laboratorien anlegen müssen, hält nicht Stich, diese Anlagen waren mit verhältnismäßig geringem Kapital zu errichten.

**Berlin, 9. Jan.** Zu 2 Monaten Gefängnis wurde in Berlin ein Schlächtergehilfe und „Wursthändler“ Neupert verurteilt, der Wurst aus Hunde- und Kagenfleisch hergestellt hatte. Der auffällig billige Preis von 40 Pf. für das Pfund „allerfeinster Salami- und Lebertwurst“ hatte verschiedene Leute veranlaßt, die Polizei um eine Befichtigung der Neupertischen Werkstatt zu bitten, wobei dann die haarsträubenden Tatsachen herauskamen. Bezeichnend ist besonders, daß Neupert viele Gajnwirte zu seinen Kunden zählte!

**Biel, 9. Jan.** Das Hochwasser überflutete in den Abendstunden alle niedrig gelegenen Teile am Hasen. Die Straßenbahn mußte an verschiedenen Stellen den Betrieb einstellen. Die Bewohner am Hasen treffen eilige Vorbereitungen zum Schutz gegen das immer noch steigende Wasser.

**Dresden, 9. Jan.** Vor dem hiesigen Kriegsgericht hatte sich heute zum zweitenmal der Advokat Kerischer vom 102. Inf.-Regt. aus Jittau wegen fortgesetzter Gehorsamsverweigerung zu verantworten. Kerischer wurde bereits im Dezember d. J. zu 14 Tagen strengen Arrest verurteilt. Er hat sich aber dadurch nicht beeinflussen lassen, sondern auch weiterhin vom Freitag Abend bis Samstag Abend den Dienst verweigert. Das Gericht verurteilte Kerischer zu 4 Monaten Gefängnis.

**Solingen, 9. Jan.** Die Wupper ist infolge Schneeschmelze und starken Regens über die Ufer getreten und zwingt zahlreiche Schleifereien zum Feiern.

**Duisburg, 9. Jan.** In der hiesigen Eisenbahnwerkstätte stürzte ein hochgewundener Wagen ab und fiel in eine Arbeitereschar. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei sind schwer verletzt.

**Büren, 9. Jan.** In Lichtenau in Westfalen brannte des Amtsgerichtsgebäude nieder, wobei sämtliche Akten und Dokumente verloren gingen. Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt.

**Köln, 9. Jan.** Im Kölner „Valkisch“ Prozeß erklärte der Kölner Polizeipräsident, daß ihm vom Reinerverein eine Remuneration von 500 Mark für die Polizeibeamten als Anerkennung für deren pflichterfüllte Dienstleistung zugewandt sind, das Geld werde entsprechend verteilt. Der Angeklagte Sollmann stellte daraufhin fest, daß der Polizeipräsident zugewandt habe, die Polizei nehme Geschenke an, und er selbst billige dieses System. Dieses und nichts anderes sei von dem Angeklagten behauptet worden.

**Köln, 9. Jan.** In Osterfeld feiert die Witwe Schwing ihren 100. Geburtstag. Sie ist noch wohlhaft und erfreut sich eines ausgezeichneten Gedächtnisses.

**Erier, 9. Jan.** Die Unterschlagungen des verhafteten Konzert-Gemeindeeinnehmers Wilmann, der mehrere Kasien verwaltete, betragen 75 000 Mark.

**Konstanz, 9. Jan.** In der Stadtratsitzung gab Oberbürgermeister Dr. Weber die Erklärung ab, daß er infolge seines leidenden Gesundheitszustandes sich gezwungen fühle, sein Amt niederzulegen. Er beabsichtigt, am 1. März in den Ruhestand zu treten.

**Basel, 9. Jan.** Die älteste Einwohnerin Basels, Frau Maria Hebel, ist im Alter von hundert Jahren 2 Monaten und 18 Tagen gestorben.

**Wien, 9. Jan.** Die Polizei verhaftete den Direktor Albert Biron, den verantwortlichen Leiter der hiesigen Filiale der Pariser Filmfirma Gaumont, wo gestern die Explosionskatastrophe erfolgte, da der heutige Lokalzensurbehörden schwere Unterlassungen gegen die bestehenden Vorschriften festgestellt. Heute nachmittags starben zwei Schwerverletzte, wodurch die Zahl der Todesopfer auf vier gestiegen ist.

**Milano, 9. Jan.** „Corriera della Sera“ meldet aus Brindisi: Die Mannschaft des aus Valona angekommenen Dampfers „Adriatico“ berichtet über die Verschärfung des dortigen Sicherheitsdienstes. Gendarmen mit aufgestellten Seitengewehr patrouillierten in dem Hasen.

Die italienischen und die österreichisch-ungarischen Stationschiffe übten einen schärferen Ueberwachungsdiens.

Rom, 9. Jan. Nach der „Tribuna“ soll der Abgeordnete und berühmte Kriminalist Enrico Ferri eine großzügige Darstellung des Lebens und der Taten Garibaldis für populäre erzieherische Kinovorstellungen planen. Mascagni will die Musik schreiben.

Rom, 9. Jan. In Bagliano in den Sabinerwerken kam es zwischen den Bauern und der Gendarmen zu einem blutigen Zusammenstoß. 31 Personen wurden verwundet. Das notleidende Landvolk greift auch in anderen Orten des Latium die Besitzungen der herrschenden Grundbesitzer an.

Rom, 9. Jan. Als in der Ortschaft Poliano, wo es unter der bäuerlichen Bevölkerung gärt, eine Gruppe Bayern unter den Fenstern eines gewissen Andres Lucci Demonstrationen veranstaltete, gab Luigi Flintenschuß auf die Leute ab, tötete ein junges Mädchen und verletzete etwa 30 Personen.

Paris, 9. Jan. Angesichts der Wohnungsnot unter den Offizieren, besonders denen der neu errichteten östlichen Garnisonen, hat die Regierung beschlossen, in das Gesetz über die Herstellung billiger Wohnungen auch die Offiziere in geeigneter Weise einzuziehen.

Paris, 9. Jan. Dem „Goulois“ zufolge wird nunmehr auch der Erzbischof von Paris, Cardinal Amette, demnächst in einem Erlaß im Diözesanblatt den Tango und ähnliche ultramoderne Tänze unterjagen und diesbezüglich den Bischöfen Weisung erteilen.

Haag, 9. Jan. Auf der hiesigen Werft explodierte ein im Bau befindliches Motorboot. Ein Mechaniker wurde getötet, vier Personen schwer verletzt.

London, 9. Jan. Die im Londoner Middlesex-Hospital in letzter Zeit durchgeführte Krebsbehandlung mit Radium scheint weiterhin sehr hoffnungsvolle Resultate zu ergeben. Nach einer Mitteilung des Direktors der Krebs-Untersuchungs-Laboratorien, Dr. Lazarus Barlow, wurden in der Zeit von Juni bis September 1913 63 Fälle eingeliefert, die nicht mehr operierbar waren. Während solche Patienten im Jahre vorher sämtlich starben, kamen nach der Radiumbehandlung in diesem Jahre nur 36 Todesfälle vor und 32 Patienten konnten entlassen werden. Die meisten davon üben jetzt wieder ihre Berufe aus. Trotz aller noch gebotenen Vorsicht erklärt der Leiter der Behandlung, daß an der unmittelbaren Wirkung des Radiums auf Krebsgeschwüre kein Zweifel mehr sein könne.

Madrid, 9. Jan. Der Direktor der spanisch-amerikanischen Bank gibt bekannt, daß sie heute mit der Rückzahlung der Guthaben beginnen wird.

Madrid, 8. Jan. Die Blättermeldung, daß an der Küste von Albuernas eine große militärische Operation geplant sei, wird von offiziöser Seite für unrichtig bezeichnet. Ministerpräsident Dato habe erklärt, daß durch derartige Meldungen nur die Erregung der aufständischen Marokkaner erhöht werde.

Pretoria, 9. Jan. Heute Vormittag ist nur ein Zug abgefahren. Da außer dreien alle Mechaniker ausständig sind und auch die Schaffner streiken, ist der Verkehr tatsächlich unterbrochen.

Durban, 9. Jan. Die Bahnarbeiter arbeiteten heute Morgen immer noch, aber die Nachrichten aus dem Innern des Landes bewirken, daß sie heute mehr als gestern Abend für den Streik sind.

Kapstadt, 9. Jan. Der Eisenbahnverkehr, zwischen Victoria und Mersdorp ist unterbrochen. Es ist noch nicht abzusehen, wie weit sich der Streik ausdehnen wird; aber es besteht nicht der geringste Grund für die Annahme, daß er auch auf die Kapkolonie übergreifen wird.

Santiago de Chile, 9. Jan. Der Präsident der Republik erklärte im Staatsrat, infolge der Durchführung von Ersparnissen würden die Ausgaben für 1914 in den ordentlichen Einnahmen Deckung finden.

### Letzte Nachrichten.

Neues Palais bei Potsdam, 9. Jan. Zur heutigen Frühstückstafel war der Herzog von Arenberg geladen.

Berlin, 9. Januar. Die diesjährigen Kaisermandate sind wegen der Erntearbeiten vom 7. bis 11. September auf den 14. bis 18. September verlegt worden. Die Termine der Kaiserparaden hingegen bleiben unverändert. Sie finden für das 7. Corps am 25. August in Münster und am 20. August in Koblenz statt. Auch die üblichen Provinzialfestlichkeiten werden von der Mandatverlegung nicht berührt.

Hamburg, 9. Jan. Ein hiesiger Schutzmann durchschmitt seinen drei Töchtern im Alter von 2, 4, und 7 Jahren die Kehlen und erhängte sich dann selbst. Das Motiv der Tat soll wahrscheinlich in Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

### Familiendrama.

Soldau (Ostpreußen), 9. Jan. Die Familie des Baumeisters Alfred Brag, bestehend aus den Eltern und fünf Kindern im Alter von vier bis achtzehn Jahren, ist heute in ihrer Wohnung tot aufgefunden worden. Die fünf Kinder lagen mit durchschnitener Kehle in ihren Betten. Die Eltern saßen in Trauerkleidern aneinandergeliegt auf dem Sofa. Auch die Schwester des Baumeisters wurde tot aufgefunden; ebenso lag der Hund

mit durchschnitener Kehle in der Wohnung. An dem Wohnungseingange fand man einen Zettel mit der Aufschrift: Vorsicht, Gas! Sämtliche Gashähne der Beleuchtung waren geöffnet. Anscheinend veranlaßten pekuniäre Verhältnisse die Eheleute, den Kindern das Leben zu nehmen und dann selbst freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Soldau, 9. Jan. Wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, handelten das Ehepaar Brag und die aus Danzig stammende Schwester des Baumeisters im Einverständnis. Es sieht ebenfalls fest, daß zunächst die Familie mit Gas vergiftet werden sollte und daß Brag, als die Wirkung nicht schnell eintrat, mit seinem Taschenmesser den Kindern und seiner Schwester die Kehlen durchschnitt. Der älteste Sohn hatte außer einer Stichtwunde eine Schußwunde. Das Ehepaar hatte Schußwunden an der Stirn und der Schläfe.

Soldau, 9. Jan. Von der schrecklichen Missetat bringt die „Soldauer Zeitung“ noch folgende Einzelheiten: Die Tat muß in den ersten Morgenstunden ausgeführt worden sein. Hausbewohner wussten gegen 4 Uhr morgens Geräusche in der Brag'schen Wohnung gehört haben. Die Aufwartefrau fand in der Frühe die Türe verschlossen und die Klingel abgestellt. Auf ihre Anrufung, daß hier ein Unheil passiert sei, wurde die Wohnung geöffnet. Hier fand man die Kleinen entkleidet im Bett vor. Dem jüngsten Sohne Horst war der Kopf vollständig vom Kumpf getrennt. Brag selbst saß auf dem Sofa, die Browningpistole, mit der er seine Frau und sich selbst erschossen hatte, hatte er noch in der Hand. Das Dienstmädchen war gestern nachmittag nach Danzig geschickt worden, wobei die ebenfalls getötete Schwester des Brag erst morgens hier angekommen war. In einem hinterlassenen Briefe gibt Brag eine Aufstellung seiner Schulden und teilte mit, daß er seine Kleingeräte nicht allein zurücklassen wollte. Brag ist 50 Jahre alt und hat seit drei Jahren ein Bougeschäft übernommen, in dem er früher selbst als Architekt tätig war. Ueber dieses Geschäft war der Konkurs verhängt worden. Brag sollte wegen verschiedener Geschäftsm Manipulationen aus den Geschäftsbüchern Rechenschaft ablegen, was er jedoch verweigerte. Durch seine bevorstehende Verhaftung sollte er dazu gezwungen werden. Dies mag wohl neben den zerrütteten Familienverhältnissen der Hauptgrund der arbeitslosen Tat gewesen sein. Die acht Leichen wurden sofort beschlagnahmt. Um 5 Uhr fand im Beisein des ersten Staatsanwalts aus Allenstein, der zufällig zu einer Revision hier weilte, an Ort und Stelle ein Leicheninhalt. Darauf wurden die Leichen freigegeben. Die anderen Sachen des Brag sind jedoch noch beschlagnahmt.

Hannover, 9. Jan. In Hannover erschoss sich heute Morgen der bekannte Fabrikant Ferdinand Schübe, nachdem er gestern eingestanden hatte, anonyme Schmähbriefe über seine Mitkandidaten bei der Stadtverordnetenwahl geschrieben zu haben.

Braunschweig, 9. Jan. Staatsminister v. Hartwig ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Braunschweig, 9. Jan. Dem Staatsminister Hartwig wird eine besondere Ehrung dadurch zu Teil, daß die Verdrigung auf Kosten der Staatskasse erfolgt.

Naumburg a. d. S., 9. Jan. Hier starb der Burgler der Rudelsburg und Inhaber des Rittergutes Kreisphysik Hauptmann Erich v. Schönberg im Alter von 60 Jahren.

Blauen i. B., 9. Jan. Heute Nacht ist bei der Station 1400 jählichen Schönberg und Reuth Personenzug Nr. 214 im Schnee stecken geblieben und war bis 10 Uhr vormittags noch nicht wieder frei, obgleich sofort ein Schneepflug und ein Hilfszug mit Personal von Weidau dorthin abgegangen war. Bei starkem Sturme verwandelte der Regen den Schnee sofort in Eis. Die Reisenden wurden noch in der Nacht von einer Lokomotive nach der Station Reuth gebracht.

Leipzig, 9. Jan. Im Erzgebirge sind heute früh 2 Jüge im Schnee stecken geblieben; der eine zwischen den Stationen Scheibenberg und Eiterlein, der andere zwischen Reinersdorf und Thum.

Dresden, 9. Jan. Der Kronprinz Georg tritt am 15. Januar in die Erste Kammer ein. Er wird am genannten Tag volljährig.

Gannstadt, 9. Jan. Bei der Herstellung des für die Stuttgarter Maxanlage bestimmten Dückers, der bei dem Eisenbahnviadukt unter dem Refar hindurchgeführt wird, sind heute wegen des nassen Wetters zwei Arbeiter auf einem über den Fluß gebauten Uebergang ausgeglitten, ins Wasser gerutscht und ertrunken. Rettungsvorjuche blieben erfolglos.

Prag, 9. Jan. Heute sind zum erstenmale seit etwa 4 Wochen die Deutschen tschechischen Abendblätter trotz des Severtreifs wieder annähernd im üblichen Umfange erschienen. Die Morgenblätter sind immer ziemlich normal erschienen.

Wien, 9. Jan. Als viertes Opfer der Explosion in den Räumen der Filmfabrik Gaumont ist der Beamte Nemetz gestorben.

Paris, 9. Jan. In einem Kanal in der Nähe von Abbeville sichte man einen Sack auf, der den Leichnam eines achtjährigen Mädchens namens Martha Salatte enthielt. Die Obduktion ergab, daß das Mädchen zu unzüchtigen Handlungen benutzt worden war. Das Verbrechen ist in völliges Dunkel gehüllt.

Rom, 9. Januar. Der Präsident der provisorischen Regierung Albanien's Ismail Kemal telegraphierte an die

„Agenzia Stefani“: „Balona. Wollen sie bitte so energisch wie möglich jede Beziehung zwischen mir und Aggeß Pascha dementieren. Ich arbeite für die Proklamtion des von den Großmächten ausersehenen europäischen Fürsten, ohne den weder die Unabhängigkeit noch das Schicksal Albanien's gesichert werden können.“

Rom, 9. Jan. Ministerpräsident Benizelos bogab sich heute Vormittag 11 Uhr in die Consulta zur Besprechung mit dem italienischen Minister des Außern Ricasuris di San Giuliano.

Madrid, 9. Jan. Der heute im Teatro Espanal zu Ehren des Dichters Perez Galdos veranstalteten Guldigung wohnten das Königspaar und die gesamte Regierung bei, was angesichts der freisinnigen Richtung des gezeierten Dichters eine gewisse politische Bedeutung hat.

London, 9. Jan. Unter dem Sitz eines Abteils eines Vorortzuges wurde auf dem Bahnhof von Shore-ditch die Leiche eines erwürgten Knaben im Alter von sieben Jahren gefunden. Allem Anschein nach liegt Lustmord vor.

Konstantinopel, 9. Jan. Wegen der Zeitungsmeldungen über Aggeß Pascha unternahm der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini gestern einen Schritt beim Großwesir, um diesbezügliche Aufforderungen zu verlangen. Der Großwesir erklärte, daß die Worte der ganzen Sache fernstehe und alles aufhabe, um nicht gegen die Beschlüsse der Mächte bezüglich Albanien's zu verstoßen. Aggeß Pascha besuchte heute vormittag Pallavicini. Die Blätter „Tanin“, „Tasvir-i-Eflak“ und „Sabah“ wurden suspendiert, weil sie die Verlegung der Untersekretäre im Kriegsministerium aufgingen.

Wladivostok, 9. Jan. Die hiesige Stadt wurde von einem Sturm heimgesucht, der zeitweilig die Stärke eines Orkans annahm. Das Telephonnetz und die elektrische Beleuchtung wurden beschädigt. Häuser wurden abgedeckt und Hausstreppen eingerissen. Der Straßenverkehr ist fast völlig eingestellt.

Peking, 9. Jan. Der Präsident erließ ein Edikt über die erfolgte Eröffnung folgender Orte für den Handel mit dem Auslande: Aweiwaitschong (Provinz Schansi), Kasgan, Tollsnonor und Lifien (Provinz Chili), Taonanfu (Provinz Tschensin) und Linglou (Provinz Schantung). Die genannten Orte wurden auf die Initiative der chinesischen Regierung für den Handel geöffnet.

### Marktbericht

Fulda, 10. Jan. Befahren war der heutige Schweinemarkt mit 100 Läufern und 130 Ferkeln. Der Durchschnittspreis betrug bei den Ferkeln 19 M.



## Sonntag den 11. Januar 1914 TOUR.

Abfahrt nach Gersfeld früh 8.12 Uhr.  
Festlegung der Tour nach der morgigen Wetterlage.  
Der Vorstand.

Gedenket der hungernden Vögel!

### Winterport.

Wetterbericht des Skiklubs „Rhön“.  
Gersfeld, 10. Jan. Temperatur — 5 Grad, Schneedecke gleichmäßig, ca. 60–70 cm. hoch, jedoch etwas hart. Reuschnee in Aussicht, der die Skiföhre ideal machen würde. Rodelbahn sehr gut.  
Kreuzberg, 10. Jan. 7 Grad Kälte, Schneehöhe 90 cm., verdaulich. Rodelbahn sehr gut.

### Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:  
Täglich: Central-Kinotheater. — Restaurant Löwenstetter.  
Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag: Germania-Kino.  
Samstag, Operettenabend im Cafe „Imperial“.  
Sonntag. Volkshaus: Vortrag im Stadtsaal. — Bahnhofshotel: Konzert. — Skiklub „Rhön“: Tour, Gersfeld 8.12 Uhr.

### Börsenbericht.

Berlin, 9. Jan. Die Börse war heute mehrfachen Schwankungen unterworfen. Zunächst entwickelte sich auf dem Schiffahrts-Aktienmarkt, ausgehend von Hamburg-Amerikanische-Aktien und infolge unkontrollierbarer Dividendenberichte, eine lebhaftere Steigerung. Auch für Montanwerte bestand feste Tendenz, obgleich der Effener Bericht wenig Eindruck machte. Im weiteren Verlaufe trat infolge einer Ermattung der Canada-Pacifikaktien eine Abschwächung ein; die Spekulation entschlöß sich zu Glattstellungen, zumal das Publikum noch zurückhielt. Der heutige Reichsbankausweis befriedigte, ohne jedoch eine besondere Wirkung hervorzurufen. Die Raabörse war rubia. Der Privatdiskont notierte unverändert 3/4 %.

### Wetterausichten.

Bewölkt mit Regen und Schneehauern, später Aufklaren, troden, kälter, Nachtsrost in Sicht, nordöstliche Winde.

# Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.  
vom 10. bis 12. Januar 1914 BEGINN DER VORSTELLUNGEN: Werktags 7 und 9 Uhr, Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr.

„... denn alle Schuld rächt sich auf Erden“

Grosses soziales Drama in 4 Akten von Hanns Heinz Ewers.

Mit Grete Berger vom Deutschen Theater in der Hauptrolle

sowie Ernst und Scherz in bunter Folge und Einlagen.

# Ein Ereignis für Fulda

wird mein diesmaliger, alle Abteilungen meines Hauses umfassender

# Saison = Ausverkauf!

Meinem Geschäftsprinzip getreu, immer nur streng moderne, erstklassige, vollständig fehlerfreie und saubere Waren zu verkaufen, habe ich des bevorstehenden Saisonwechsels wegen, sämtliche nicht mehr ganz einwandfreie, teils durch Dekorieren etc. leicht angestaubte Waren ausfortiert. Diese sowie alle Modeartikel der verfloffenen Herbst- und Wintersaison bringe ich um recht schnell damit zu räumen, teils zum Selbstkostenpreis und teils noch weit darunter zu dem Sensation machenden Saison-Ausverkauf.

Da ich meiner scharfen und niedrigen Kalkulation wegen und infolge der Riesen-Auswahl, die ich in jedem Artikel biete, sonst außer der Zeit also während der Saison ein Extra-Kabatt oder doppelte Kabatt-Marken nicht geben kann, bestreibe ich mich meiner verehrten Kundschaft 2mal im Jahre und zwar zu den Saison-Ausverkäufen im Januar und Juli ganz besonders und in jeder Beziehung konkurrenzlose Vorteile und Gelegenheitsläufe zu bieten.

**Beginn: Montag den 12. Januar, vormittags 10 Uhr!**

## Sport-Hüte und Mützen

für Damen, Herren und Kinder früherer Preis 90 - 5 M jetzt nur 245, 175, 98, 45, **38** ↘

## Sport-Jacken und Sweaters

für Damen, Herren und Kinder früherer Preis 1.45 - 19.75 M jetzt nur 11.75, 6.90, 3.65, 1.85 **98** ↘

## Kinder-Kleidchen

weiß und farbig, in Samt, Cheviot Batist in allen Größen früherer Preis 1.45 - 12.50 M jetzt nur 5.75, 3.25, 1.95, 1.15 **98** ↘

## Kinder-Paletots

in Gisfell, Krimmer, Samt, Tuch, Cheviot etc. früherer Preis 3.75 - 14.50 M jetzt nur 8.75, 5.25, 3.95, 2.65 **1.95**

## Unterröcke

aus Halbtuch, Tuch, Tricot, Noiree, Alpaca etc. früherer Preis 1.45 - 11.75 M jetzt nur 7.50, 4.75, 3.40, 1.95 **98** ↘

## Kamisols und Herrenwesten

mit und ohne Kermel, in allen Farben und Größen, früherer Preis M 1.45 - 10.75, jetzt nur M 5.75, 3.95, 2.45, 1.65, **98** ↘

## Russenkittel

aus Halbtuch, Cheviot, Tuch etc., in allen Größen früherer Preis M 1.25 - 6.75, jetzt nur M 4.90, 2.65, 1.95, 1.35, **98** ↘

## Direktoire-Seinkleider

aus Satin, Tricot, Cheviot, Seide etc., in allen Farben und Größen früherer Preis M 1.15 - 11.95, jetzt nur M 7.25, 4.60, 3.25, 1.95, 1.15, **98** ↘

## Untertaillen

amerik. und andere moderne Fassons mit reich. Stickerei früherer Preis M 0.98 - 4.25, jetzt nur M 2.95, 1.85, 1.25, 98 und **75** ↘

Die Ausverkaufspreise sind mit Blaustift über die früheren Preisen deutlich ersichtlich gemacht.

Ein Posten

**Siber-Bettücher und Rolter**  
regulärer Wert M 1.75 - 4.50, jetzt **98** ↘  
M 2.90, 1.75, 1.40,

Ein Posten

**Kamelhaar- und Schlafdecken**  
früherer Wert M 3.50 - 19.50, jetzt **1.95**  
M 9.75, 6.50, 3.45,

Ein Posten

**Reise- und Wagendecken**  
früherer Wert M 6.75 - 24., jetzt **4.75**  
M 16.75, 9.75, 7.50,

Ein Posten

**Tischdecken**  
in Wusch, Tuch, Filztuch etc. in allen Größen früherer Wert M 1.75 - 12.50, jetzt **98** ↘  
M 6.75, 4.50, 2.45, 1.65,

Ein Posten

**Bauerntisch-Decken**  
mit entzückenden Blütemranken, auf gutem Satin bedruckt Stück nur **98** ↘

Ein großer Posten

**Staubtücher**  
in ganz vorzüglicher, allerbesten Qualität, solange der Vorrat reicht, 1/2 Duzend nur **98** ↘

Auf sämtliche

**Damen- und Kinder-Wäsche**  
während des Ausverkaufs  
**10 % Preisermäßigung.**

Auf sämtliche

**Damen- und Kinder-Schürzen**  
während des Ausverkaufs  
**10 % Preisermäßigung.**

## Pelz-Colliers, Kragen und Cravatten

in allerlei echten und imitierten Pelzarten früherer Preis 3.75 - 34 M jetzt nur 19.50, 12.70, 6.50, 3.25 **1.95**

## Pelz-Garnituren,

Kragen und Muffen für Kinder in diversen Fell- und Stoffarten früherer Preis 1.25 - 9.75 M jetzt nur 5.75, 3.95, 2.40, 1.25 **98** ↘

## Damen-Strümpfe

prima reine Wolle schwere dauerhafte Qualität regulär gestrickt 3 Paar nur **3.65**

## Oberhemden

in nur guten Stoffen und modernsten Dessins prima Verarbeitung weiß und farbig 6.75, 5.50, 4.75, 3.50 **2.95**

## Einsatz-Hemden

beste Rumpfstoffe mit aparten Einsätzen Serie I 3.25, Serie II 2.45, Serie III früherer Preis 1.25, 3.75 **1.95**

## Selbstbinder

in aparten modernen Dessins Serie I 98 S, Serie II 75 S, Serie III früherer Preis 1.45 - 2.95 **50** ↘

## Hosenträger

ein Posten zum Ausjuchen Serie I 1.25, Serie II 98 S, Serie III **75** ↘

## Herren-Socken und Strümpfe

in Baumwolle, Wolle und Seide beste Qualitäten bedeutend unter Preis 2.45, 1.95, 1.25, 75, 35, **18** ↘

## Bettvorlagen, Gardinen etc.

wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels ohne Berücksichtigung der früheren Verkaufspreise zu jedem annehmbaren Preise.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Lieferung nach auswärts von M. 10.- an franko!

# A. Groese, Fulda

Friedrichstr. 12

Fernsprecher 229

Schmiedgasse 3, 5 u. 7.